



Pilz des Monats

Heidelbeer-Kammpilz

Phlebia centrifuga

Phlebia =: Äderchen [von griech. *Phlebion*].

centrifuga =: vom Mittelpunkt wegstrebend



© Volker Draxler

Allgemeines

Alle Arten aus der Gattung der Kammpilze (*Phlebia*) bilden auf dem Substrat aufliegende Fruchtkörper, die das Substrat teilweise oder auch komplett überziehen. Die Fruchtkörper sind dabei in der Regel unregelmäßig, kammartig geformt oder wellig verbogen.

Ihr Sporenpulver ist weiß.

Es handelt sich hier um Folgezersetzter an Laub- oder auch Nadelholz, die Weißfäule auslösen.

Als Wirte werden in der der Bestimmungsliteratur, wie z.B. *Fungi Europaei* nur Nadelbäume, meist Fichte oder Tanne, aufgeführt. Jedoch wurde der Heidelbeer-Kammpilz (*Phlebia centrifuga*) im Bayerischen Wald vorwiegend an Nadelholz, aber auch an Buche gefunden (Luschka 1993). Im Schönbuch wurde er Buchen und einmal an Eiche beobachtet (Görke & Müller 2021).

Vorkommen

- An Nadelholz und auch an Laubholz
- Sommer bis Spätherbst

Typische Erkennungsmerkmale

- Resupinate unregelmäßig geformte Fruchtkörper, dicht warzig bis radial-faltig
- Hell-beige mit himbeerroter Zuwachskante (Eigentlich würde der Name Himbeer-Kammpilz besser passen)



Bei diesem Bild kann der wissenschaftliche Name gut nachempfunden werden. Foto: Claudia Görke



Junge Fruchtkörper Foto: Volker Draxler

Makroskopische Merkmale

Fruchtkörper: 4-30 cm ø, resupinat, in jungem Zustand weiß mit himbeerroter Zuwachskante, im Alter beige mit weniger intensiv gefärbten Zuwachskante.
Bei jungen Exemplaren können die Fruchtkörper sehr zottelig wirken und sind fast komplett himbeerrot mit nur kleiner weißer Mitte.

Es können mehrere Fruchtkörper zusammenwachsen und so großflächig Stämme überzogen werden.

Sporenpulverfarbe: Weiß



Ältere Fruchtkörper, Fotos: Claudia Görke 1



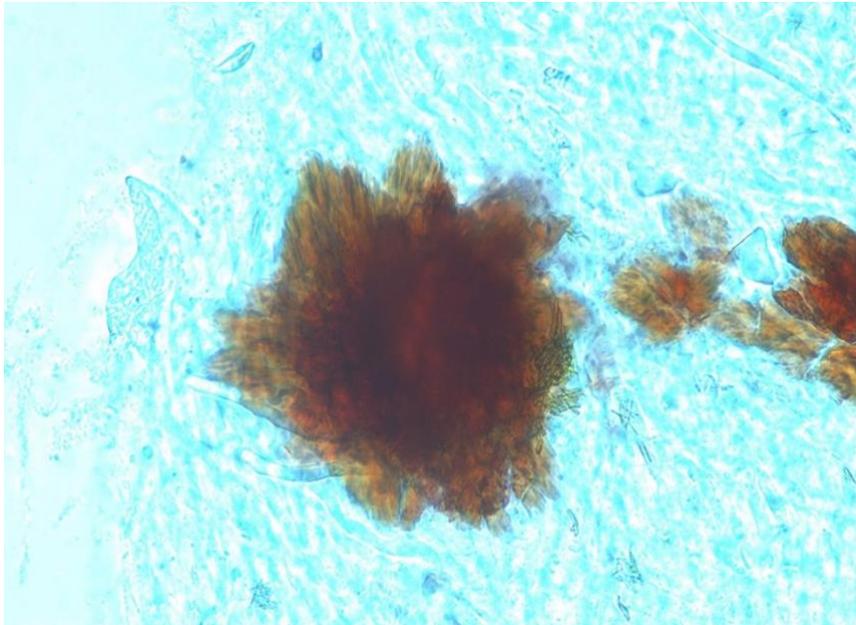
Foto: Volker Draxler



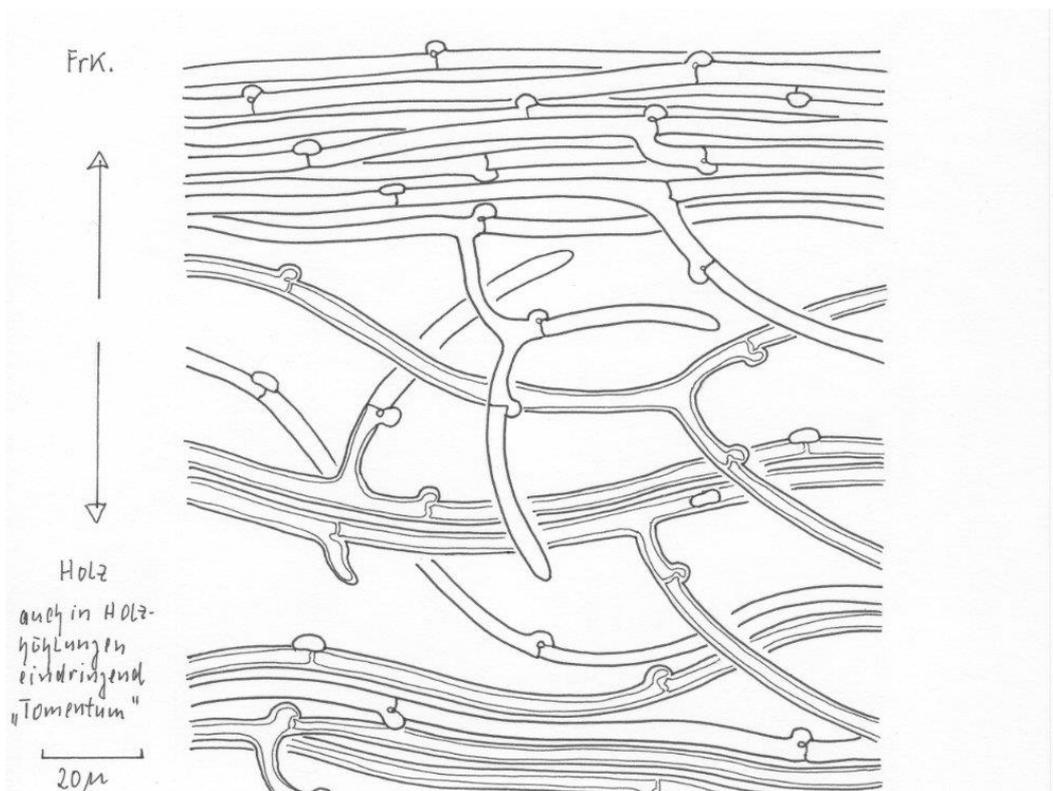
Zuwachskante im Detail Foto: Volker Draxler

Mikroskopische Merkmale

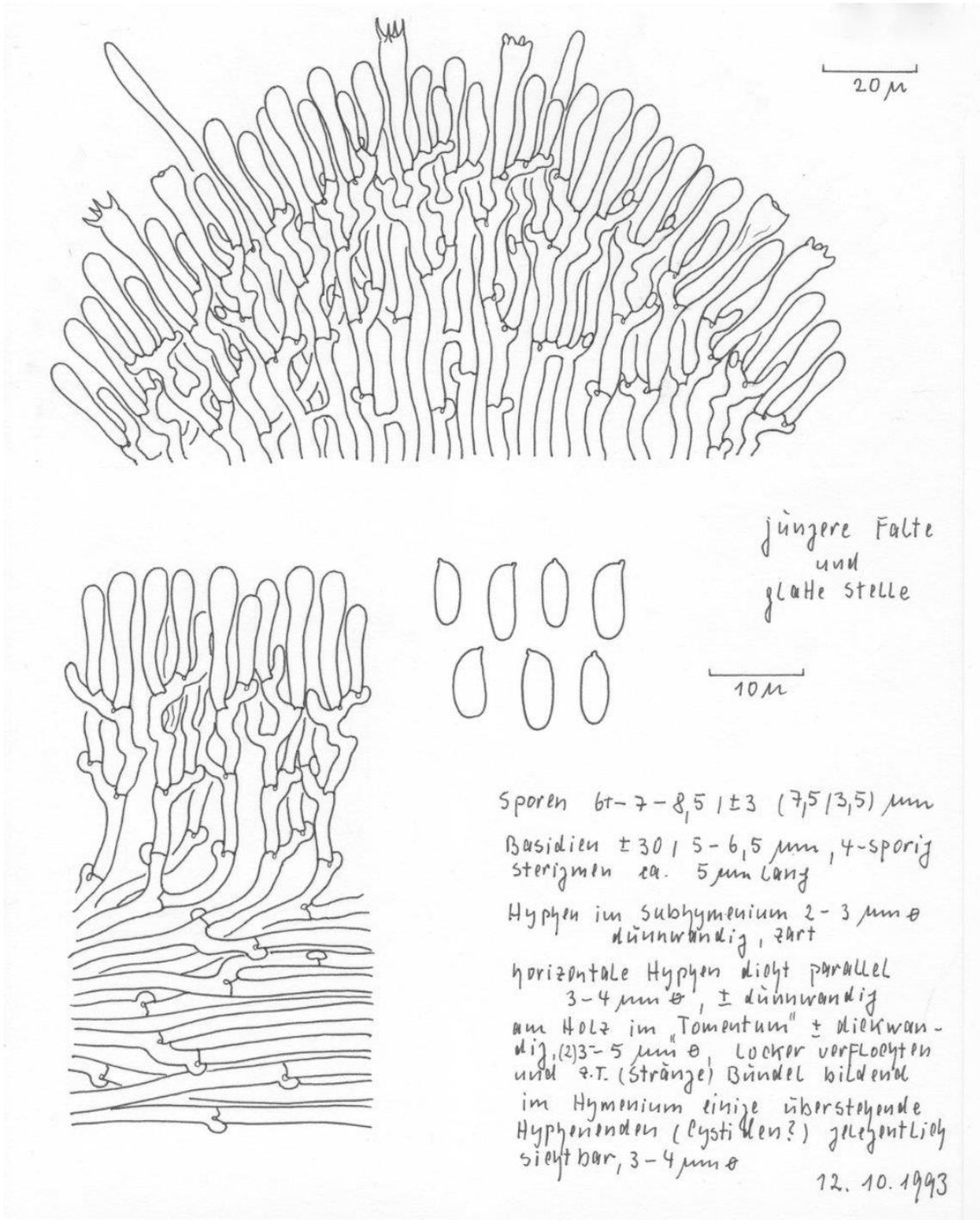
Bei Präparaten aus der violetten Wachstumszone findet man rotorange Kristallagglomerationen. Die Hyphen bilden Schnallen und Cystiden können nicht nachgewiesen werden. Die zylindrischen bis schmal elliptischen Sporen messen 6-8,5 x 2,5-3,5 μm .



Kristalle unter dem Mikroskop Foto: Volker Draxler



Zeichnung: Hanna Maser



Zeichnung: Hanna Maser

Verwertbarkeit

Nicht giftig, aber ungenießbar.

Verwechslungen

Am ehesten kann man den Pilz mit dem **Orangeroten Kammpilz (*Phlebia radiata*)** verwechseln. Im jungen Zustand kann man sie an der Farbe leicht auseinanderhalten. Der Orangerote Kammpilz ist dann, wie der Name sagt, orangerot. Die Sporen des Orangeroten Kammpilzes sind deutlich kleiner (4–5 x 2–2,8 µm) und *Phlebia radiata* weist Cystiden auf.

Weiterführende Links und Literatur:

https://www.zobodat.at/pdf/Sydowia_49_0049-0079.pdf

<https://fundkorb.de/pilze/phlebia-centrifuga-heidelbeer-kammpilz>

Bernicchia, A. & Gorjón, S. P. (2010): Corticiaceae s.l. Fungi europaei n°12. Ed. Candusso Italia 1007 S.

Görke & Müller (2021): *Phlebia centrifuga* ist auch im Südwesten Deutschlands auf Laubholz umgestiegen. SPR 57 (2): 70-75